

# **FREIRÄUME**

für Erhalt und Entwicklung von Natur &  
Landschaft, für die Land- & Forstwirtschaft und  
den Schutz vor Naturgefahren

## Ausgangslage Natur und Landschaft:

Die attraktive, ökologisch hochwertige Landschaft ist Grundlage für Lebensqualität & Tourismus. Die alpine Natur ist teils sehr empfindlich und birgt seltene, gefährdete und störungssensible Arten.

Im Gemeindegebiet befinden sich noch wenig erschlossene, ökologisch bedeutende Areale (Klostertaler Bergwälder, Verwall). Diese sind als Natura 2000 Gebiete geschützt. Daneben existieren viele wertvolle, auch kleinere Biotope, v.a. Moorflächen, Feucht- und Magerwiesen.

Die Gesamtfläche erfasster wertvoller Biotope (Vorarlberger Biotopinventar) beträgt rund 2.900 ha, das sind 46,5 % der Gemeindefläche. Diese Flächen stehen nicht alle unter Naturschutz. Ihr Erhalt ist vor allem von einer nachhaltigen und achtsamen Bewirtschaftung und Nutzung abhängig.

- Rückzugsraum für bedrohte Pflanzen und Tiere
- Wertvolle Landschaftsräume für Ökologie und für Erholung
- Zunehmende Erschießungen für Tourismus, Verkehr, Energie sowie Schutzbauten zerschneiden die Lebensräume
- Zunehmender Nutzerdruck → Schrumpfende Rückzugsräume für störungssensible Tierarten, Belastung sensibler Vegetation
- Viele ökologisch wichtige aber wenig ertragreiche Offenflächen (Magerwiesen, Streuwiesen etc.) sind von einer extensiven Landbewirtschaftung abhängig; Sie werden zunehmend aus der Nutzung genommen und verbuschen oder werden aufgeforstet;
- Druck auf Waldgesundheit und Artenzusammensetzung in der Pflanzen- und Tierwelt durch Klimaänderungen
- Konfliktfelder zwischen den Nutzungen untereinander und mit dem Naturschutz,...

## Vielfältige alpine Landschaft



Bilder: Naturvielfalt Vorarlberg und Biotopinventar, Gemeindebericht Klösterle, Georg Grabher

## Problemeispiele



Nicht mehr bewirtschaftete Bergmäher und -weiden verbuschen rasch. Die Artenvielfalt nimmt dadurch stark ab.



Übernutzte Skipiste im Frühjahr: v.a. Kunstschnee führt zu Bodenverdichtung, Sauerstoffmangel und späterem Austrieb der Vegetation, neben einem sehr hohen Energie- und Wasserverbrauch...

Foto: Webcams Montafon, 5. Juni 2023

## Vision

Die Gemeindeentwicklung nimmt keine neuen Landschaftsräume in Anspruch, sondern erneuert und verbessert bereits Vorhandenes. Die hochwertigen und sensiblen Naturräume sind intakt und verbunden. Das wird insbesondere auch durch eine gute Kooperation von Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus und Naturschutz erreicht.

Lebensfähige, regional gut vernetzte Landwirtschaftsbetriebe produzieren hochwertige Lebensmittel und sichern den Erhalt der attraktiven Landschaft. Der Wald bleibt in Gemeindeseigentum und Bürgernutzung. Ökologisch wertvolle, vielfältige Waldbiotope und vitale Schutzwälder sind aufgrund angepasster Nutzung langfristig gesichert;

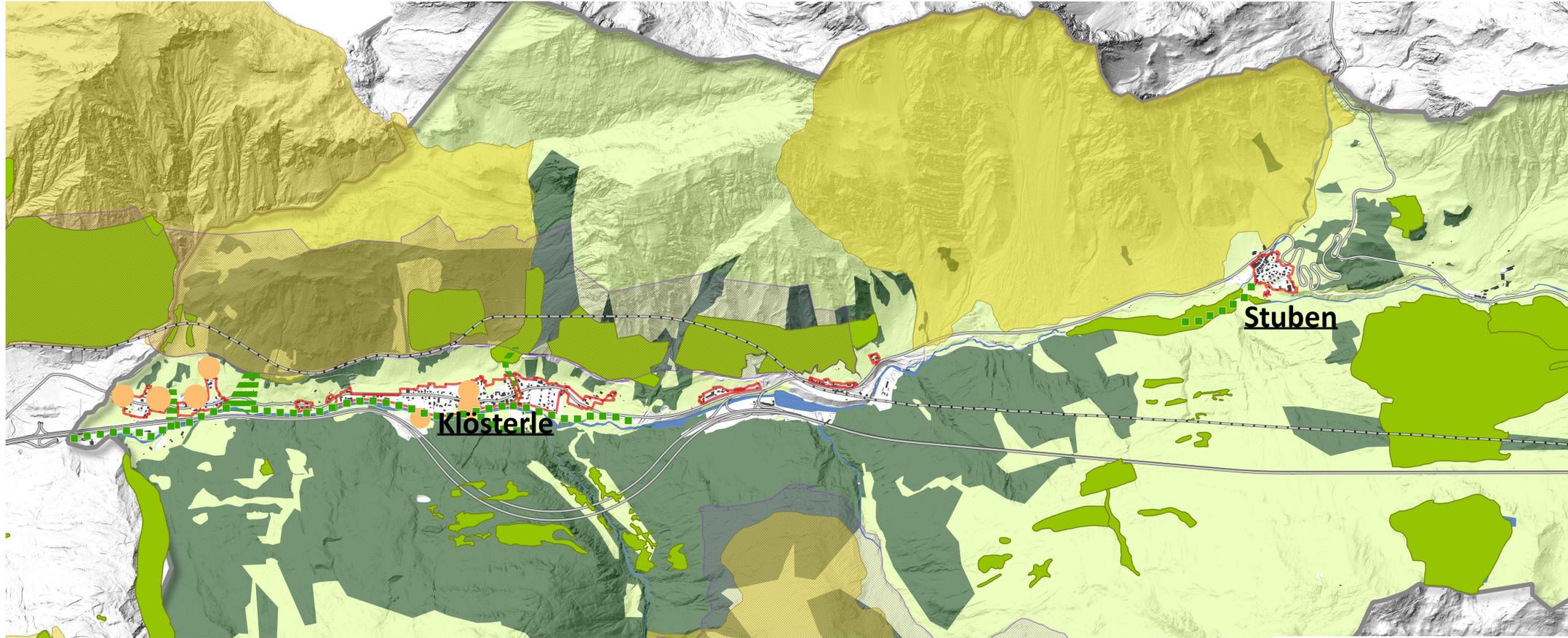
Das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Weidevieh gehört bei den Gästen mittlerweile zum Einmaleins. Besonders Kinder erhalten spielerische Angebote zum richtigen Umgang mit Kuh & Co. Anstelle von Zwischenfällen berichten die Medien nun über diese Initiativen. Das lockt zusätzlich Ausflügler & Gäste an.

Der Schutz vor Naturgefahren ist nochmals erhöht, auch ohne Landschaft & Budget mit weiteren massiven Schutzbauten zu belasten. Das wird insbesondere durch klimafitte, vitale Wälder, eine kleinteilige, nachhaltige Landwirtschaft und das Vermeiden von weiterer Zersiedelung und Flächenversiegelung gewährleistet. Mit der Bevölkerung findet ein regelmäßiger Info-Austausch statt.

## Ziele

- Zersiedelung hintanhalten → zum Erhalt der Natur, Sichern der Landwirtschaft und zum Schutz vor Naturgefahren!
- Strategien entwickeln zum Erhalt von Natur und Landschaft, insbesondere zur Zusammenarbeit mit Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft
- Berücksichtigung der Biotopkartierung des Landes in den relevanten Entscheidungen;
- Biotopvernetzung, Wildtierkorridore & Wanderachsen erhalten und verbessern (v.a. Fluss- & Bachufer und deren Bewuchs, sowie der Übergang zwischen Talboden und Hangzone);
- Maßnahmen für Bewusstseinsbildung zu Natur und Landschaft
- Erhalt und Fördern naturnaher Bewirtschaftung, v.a. auch von Grenzertragsflächen – Magerwiesen, Feuchtwiesen;
- Regionale Vernetzung, Vermarktung regionaler Produkte vorantreiben
- Zukunft der Landwirtschaftsbetriebe durch strategische Zusammenarbeit unterstützen (Landwirtschaftskonzept o.Ä.)
- Erhalt und Klimawandel-angepasste Entwicklung der Schutzwälder
- Rücknahme un bebauter Baulandwidmungen aus Roter Zone prüfen
- Etwaige noch bestehende Gefahrenstellen prüfen und sanieren
- ganzjährige Naturkommission aus bisheriger Lawinenkommission und regelmäßiger Informationsaustausch mit der Bevölkerung;
- Künftig sickerfähige Flächenbefestigungen und Regenwasserrückhalt vor Ort;

# Natur & Landschaft im REP - Auszug aus dem Zielplan mit ergänzenden Grundlagen



- |   |  |
|---|--|
|  Freiraum - Grünzug / -verbindung (Bestand) |  Grossraumbiotope (Biotopinventar Vlbg.)  |
|  Aktiver landwirtschaftlicher Betrieb       |  Forstflächen (Bestand)   |
|  Freiraum - Grünzug / -verbindung (Bestand) |  Gewässer (Bestand)   |
|  Natura 2000 Schutzgebiete                  |  Freiflächen (Bestand): Grünland, Alpeflächen und Ödland<br>wichtig für die Landwirtschaft sind v.a. die knappen Flächen<br>am Talboden |
|  Biotope (Biotopinventar Vorarlberg)        |  Siedlungsrand  |

Aufbereitung: Büro Manner  
Daten: Geodaten Land Vorarlberg, Vorarlberger  
Energienetze (Naturbestand)

Herausforderung:  
gewidmetes Bauland mit  
Bebauung in der Roten  
Gefahrenzone

## Ausgangslage Naturgefahren

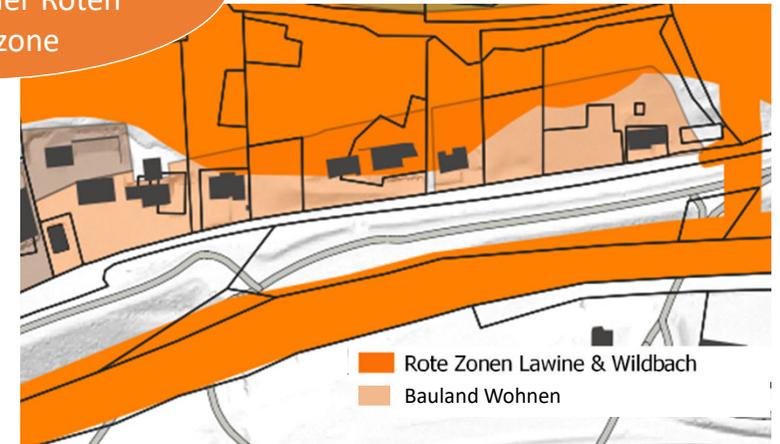
Die für den Dauersiedlungsraum nutzbaren Flächen sind in der engen Talsohle bereits sehr begrenzt. Die Naturgefahren durch Lawinen und Wildbäche engen die Handlungsspielräume nochmals ein.

Die Einschränkungen durch Naturgefahren gehören zu alpinen Siedlungsräumen dazu. Durch bauliche Maßnahmen wurde aber v.a. in der Vergangenheit teils ausufernd neuer Raum erschlossen.

Heutige Schutzbauten dienen dazu, bereits bestehende Siedlungsteile vor den sich durch den Klimawandel verschärfenden Gefahren zu schützen. Diese kostspieligen Maßnahmen werden von der Allgemeinheit finanziert. Am Wichtigsten ist es, die Siedlungen kompakt zu halten und damit die „Angriffsfläche“ bei einem Ereignis nicht zu vergrößern.

Das Sicherheitsgefühl der Sorgen und mögliche Gefahrenstellen. ansässigen Bevölkerung in Bezug auf Naturgefahren ist hoch, dennoch gab es im Rahmen der Haushaltsbefragung auch Hinweise auf

- Neuer Gefahrenzonenplan seit 2021/22
- Ein Teil der gewidmeten Bauflächen befindet sich in der Roten Gefahrenzone, das betrifft sowohl unbebaute Grundstücke als auch bebaute. Teils befinden sich Gebäude gänzlich in der Roten Zone.
- Schutzbauten weitgehend gut ausgebaut;
- (noch relevante) ÖBB-Schutzbauten sind saniert worden, sollen in Gemeindebesitz übergehen und von der WLW betreut werden
- Schutzwald-Zustand: Wälder allgemein durch Klimawandel belastet; Prognosen kritisch;
- Hinweise auf Verklausungsgefahr an Bächen etc. durch Bevölkerung



Aufbereitung: Büro Manner  
Daten: WLW (Gefahrenzonenplan), Geodaten Land Vorarlberg,  
Vorarlberger Energienetze (Naturbestand)



# Beteiligungsergebnisse

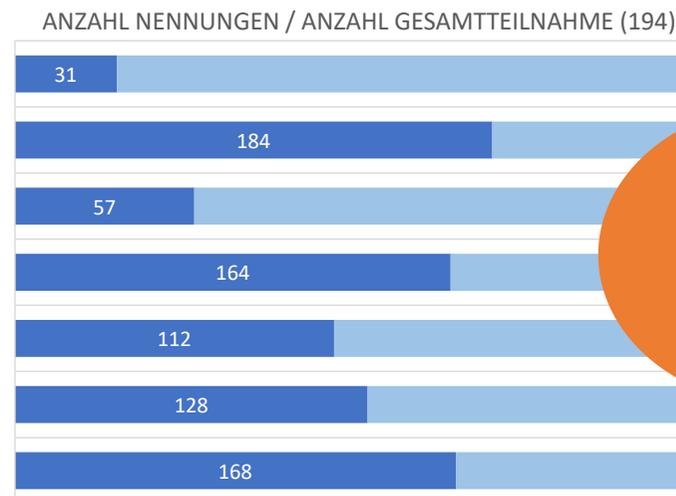
**Bewertung: Grad der Zufriedenheit mit den Themen**

	Noten-Schnitt
Umgang mit der Natur	2,3
Zukunftschancen für die Land- & Alpwirtschaft	2,6
Umgang mit Naturgefahren	2,0

## MAßNAHMEN ZUM ERHALT VON NATUR UND LANDSCHAFT

AUSSAGEN

Aussage	Anzahl Nennungen / Anzahl Gesamtteilnahme (194)
IN DER H. ÖKOLOGIE KENNE ICH MICH SEHR GUT AUS.	31
UNABHÄNGIG VON WISSEN SCHÄTZE ICH DIE H. NATUR.	184
DIE ALPINE TIER- UND PFLANZENWELT IST GENERELL ROBUST	57
ERHALT INTAKTER NATURRÄUME IN DER GEMEINDE IST WICHTIG.	164
WENN NÖTIG WÜRDTE ICH AUCH FREIWillIG AUF FREIZEITAKTIVITÄTEN VERZICHTEN	112
TOURISMUS & NATURSCHUTZ SOLLTEN MEHR ZUSAMMENARBEITEN	128
DER FORTBESTAND DER HEIMISCHEN LANDWIRTSCHAFT IST WICHTIG FÜR DEN ERHALT DER LANDSCHAFT	168



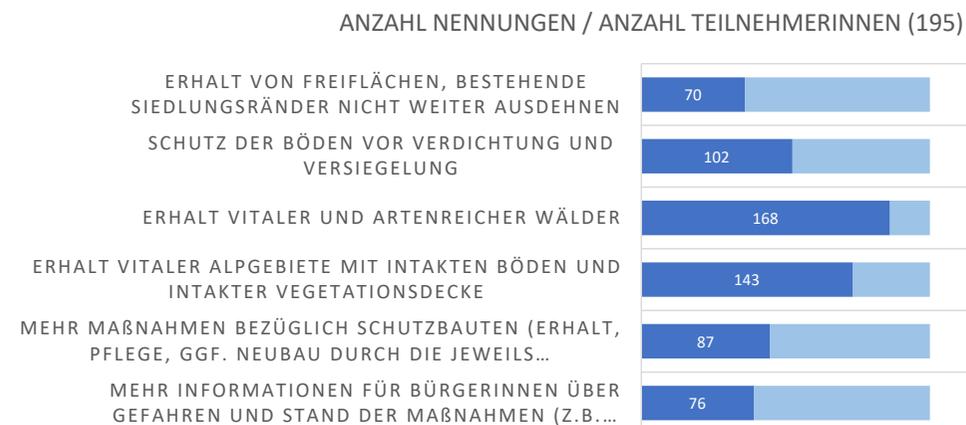
Anzahl der Zustimmung zu den Aussagen

Benotung der Vorschläge (Wichtigkeit; Einstufung mit Schulnoten 1-5)

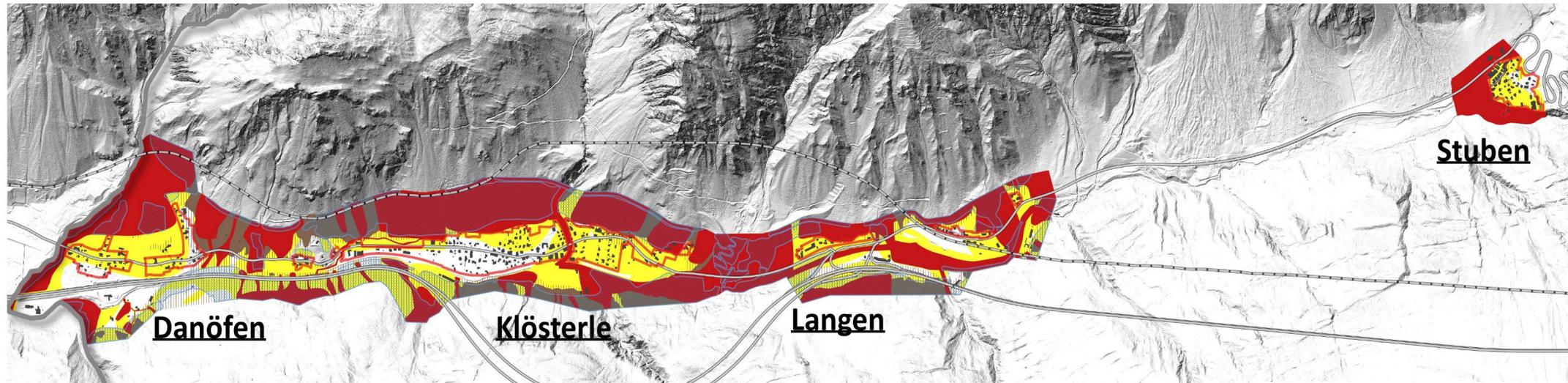
Maßnahme	Noten-schnitt
<b>MAßNAHMEN ZU KLIMASCHUTZ- &amp; ANPASSUNG</b>	
Künftige Flächenversiegelung vermeiden / vermindern	2,3
Energieeffizientes Bauen & Sanieren (bspw. Wärmedämmung)	1,7
Förderung erneuerbarer Energieträger (Holz, Solar, etc.)	1,5
Förderung nachhaltiger Mobilität (Rad- & Fußverkehr, Bus & Bahn)	1,7
Stärken der regionalen Lebensmittelproduktion & -versorgung	1,6
Fördern ökologischer Landwirtschaft (Bioprodukte)	2,1
Mehr Information & Bildung zu Klima, Energie & Umwelt	2,3
Mehr Schutzmaßnahmen gegen Extremereignisse (Hochwasser etc.)	2,2

## MAßNAHMEN ZUR STEIGERUNG DER SICHERHEIT VOR NATURGEFAHREN

MAßNAHMEN



# aktueller Gefahrenzonenplan



- Rote Zone Lawine
- Rote Gefahrenzone (Wildbach und Lawinen)
- BRAUN Intensivzone (Hangrutsch, Steinschlag)
- ▨ Blauer Vorbehaltsbereich
- Gelbe Gefahrenzonen Wildbach und Lawinen
- ▨ Brauner Hinweisbereich
- Siedlungsrand

Aufbereitung: Büro Manner  
Daten: WLV (Gefahrenzonenplan), Geodaten Land Vorarlberg, Vorarlberger Energienetze (Naturbestand)